Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

26.7.1874 (No. 174)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 26. Juli.

№ 174.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei der Expedition sowohl als bei sämmtlichen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 18. Juli cr. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Befördert werden:

Vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 der Premier-Lieutenant v. Arnim zum Rittmeister und Eskadron-Chef und

der Seconde-Lieutenant v. Müllern zum Premier-Lieutenant;

Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 die Vice-Feldwebel Grenzdörfer, Schweinfurth und Scheid zu Seconde-Lieutenants der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 und

Die Vice-Wachtmeister Löning und Hirschhorn zu Seconde-Lieutenants der Reserve des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20.

Vom 1. Bataillon (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 der Vice-Feldwebel Daube zum Seconde-Lieutenant der Reserve des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47.

Vom 2. Bataillon (Coblenz) 3. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 29 der Vice-Feldwebel Koch zum Seconde-Lieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114.

Verabschiedet werden:

Vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 der Hauptmann und Compagnie-Chef Bender, unter Verleihung des Charakters als Major, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen.

Vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 der Hauptmann und Kompagnie-Chef Hausser mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen.

Ferner scheidet der Seconde-Lieutenant Fecht vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 aus und tritt zu den Reserve-Offizieren des Regiments über und wird der Premier-Lieutenant von der Infanterie Frhr. v. Rüdt vom 2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 zum interimistischen Kompagnie-Führer ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramm.

† London, 23. Juli. Unterhaus. Auf eine Interpellation Forsyth's erwiedert der Kanzler der Schatzkammer, Sir Stafford Northcote, er bedaure, daß das den Interessen der ostindischen Pflanzer nachtheilige System der Ausfuhrprämien auf Zucker in Frankreich durch den Handelsvertrag vom Jahre 1864 zwischen Frankreich, England, Belgien und Holland nicht abgeschafft sei, und bezweifle, ob das System der Raffinirung des Zuckers in Entrepots dagegen Abhilfe schaffe. Die Regierung halte es nicht für angemessen, bei Frankreich auf die Durchsetzung ihrer Ansichten über diese Frage noch weiter zu dringen.

Deutschland.

Schloß Mainau, 25. Juli. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin ist heute Nachmittag 3 Uhr, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin in Konstanz am Bahnhof begrüßt, hier eingetroffen. Ihre Majestät ist begleitet von der Hofdame Gräfin Schwerin und dem Kammerherrn Graf Hompesch.

Donnerstag den 23. d. haben Ihr Königlichen Hoheiten sich Nachmittags nach Schloß Kirchberg zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm begeben.

Freitag den 24. d. empfingen Ihre Königlichen Hoheiten Nachmittags den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Eugenie.

Karlsruhe, 25. Juli. Nach einer Mittheilung der k. italienischen Gesandtschaft sind die zu Pirri auf der Insel Sardinien wohnenden Erben des Raimondo Cambazu in der Nacht vom 20. zum 21. April d. J. die Opfer eines bedeutenden Diebstahls geworden.

Unter den entwendeten Gegenständen befinden sich die in Folgendem näher bezeichneten k. italienischen Staatsschuld-Scheine im Gesammtbetrage von 62 000 Lire nebst Coupons, nämlich die auf eine Jahresrente von 50 Lire lautenden Scheine Nr. 57,791—57,803, Nr. 57,807—57,815, Nr. 590,269 und 590,270; sodann die auf 100 Lire Rente lautenden Scheine Nr. 110,537—110,541; ferner Nr. 26,090 über 200, Nr. 7629 über 500, und Nr. 20,835 über 1000 Lire Rente.

Da diese Scheine, deren Amortisirung eingeleitet ist, möglicher Weise schon in den diesseitigen Verkehr gelangt sind, jedenfalls aber die Vermuthung besteht, daß Seitens der Diebe auch in Deutschland versucht werden möchte, dieselben zu verkaufen, so liegt es im Wunsche der k. italienischen Regierung, Behörden und Publikum vor deren Ankauf gewarnt zu sehen.

Karlsruhe, 25. Juli. Das heutige Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. 33 enthält:

I. Eine landesherrliche Verordnung zum Vollzuge des Gesetzes vom 21. Juni 1874, die Gebühren für die Geschäfte der Rechtspolizei-Verwaltung betreffend.

II. Eine landesherrliche Verordnung, die Einführung der Reichsmark-Rechnung für den Verkehr bei den öffentlichen Kassen und für den allgemeinen Verkehr des Großherzogthums vom 1. Jan. 1875 an betreffend.

III. Eine Verordnung des Finanzministeriums: die Einführung der Reichsmark-Rechnung betreffend. [Vollzug obiger landesherrl. Verordnung.]

* Berlin, 22. Juli. Wie die „Spen. Ztg." berichtet, sind für die nächste Landtags-Sitzung außer dem Unterrichtsgesetz noch folgende Gesetzesvorlagen zu erwarten: 1) über Beseitigung der Kirchenpatronate; 2) über Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens durch die Gemeinden; 3) über die Aufsicht des Staates über die Verwaltung des Vermögens der verschiedenen Kirchen und Religionsgesellschaften; 4) über die Kirchhöfe, welche als Eigenthum der Zivilgemeinde angesehen und verwaltet werden sollen, „unbeschadet des Rechtes des kirchlichen Begräbnisses nach Anordnung der Angehörigen des Verstorbenen".

* Berlin, 23. Juli. Wie die „Germania" mittheilt, hat heute eine längere Unterredung zwischen dem Senior des hiesigen „vorläufig geschlossenen" katholischen Gesellenvereins, Aloys Kriener, und dem Vertreter des Polizeipräsidenten, Frhrn. v. Hertzberg, stattgefunden, als deren Resultat sie zur Kenntniß bringt, daß die Krankenkasse des Meister- und Gesellenvereins und die Sparkasse des Gesellenvereins von den gemeldeten polizeilichen Maßregeln unberührt bleiben. Die Geschäfte beider Kassen werden ungestört weiter geführt, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß sie nicht zu Agitationen im Sinne der vorläufig geschlossenen Vereine „ausgebeutet" werden. Diese Mittheilung, meint die „Germania", wird auch für andere der vorläufig geschlossenen Vereine von Interesse sein, „da mehrere derselben, wenn auch nicht politische, so doch pekuniäre Tendenzen verfolgen, welche selbstverständlich mit dem bekannten § 8 nicht in Widerspruch stehen." — Zur Schließung der hiesigen katholischen Vereine, sagt die „Voss. Ztg.", hat man sich schwer herbeigelassen. Obwohl das Staatsministerium in seinen in voriger Woche abgehaltenen Sitzungen diese Frage mehrfach ventilirt hat, erfolgte die polizeiliche Schließung doch erst auf Ordre von Kissingen. Ein vom Fürsten Bismarck, dem Grafen Eulenburg, den HH. v. Madai und Tessendorf in Kissingen abgehaltener Rath entschied sich für die Zweckmäßigkeit der Maßregel. — Es scheint jetzt festzustehen, schreibt man der „Köln. Ztg." von hier, daß die Octroyirung neuer Verordnungen nicht erfolgen, die Regierung sich also mit der bestehenden Gesetzgebung begnügen wird. Eine solche Octroyirung wäre jetzt auch schwer zu beschaffen, da die also entstehenden Verordnungen unter der Verantwortlichkeit „des gesammten Staatsministeriums" erlassen werden müssen, das letztere aber gar nicht mehr beisammen ist und der hier zurückgebliebene Rumpf desselben schwerlich zur Uebernahme einer solchen Verantwortlichkeit wird schreiten können oder wollen. Ueberdiens verlangt der Art. 63 der Verfassungsurkunde ausdrücklich, daß „nur in dem Falle, wenn die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit oder die Beseitigung eines ungewöhnlichen Nothstandes es dringend erfordert", solche Octroyirungen vorgenommen werden können. — In Heiligenstadt und Dingelstädt (Eichsfeld) ist am 15. d. sowohl bei den Präsides als in den Lokalen der kathol. Gesellenvereine polizeiliche Untersuchung abgehalten und es sind die Bücher und Akten derselben mit Beschlag belegt worden. Auch hat in der Druckerei der „Eichsfeld'schen Volksblätter" der Kreis-Landrath eine Nachforschung über den Inhalt der seit dem Anfange vorigen Jahres erschienenen Nummern gehalten. Einige Nummern der Zeitung sind mit Beschlag belegt worden.

Gestern haben im Reichs-Eisenbahn-Amt die Verhand-

⊖ Am Rande des Abgrunds.

(Fortsetzung aus Nr. 173.)

Beim Anblick dieses Handkoffers von braunem Leder verspürte Winny eine Erschütterung, die ihr ganz neu war. Der Handkoffer gab dem Bilde des jungen Mannes, den sie sich in ihrer Phantasie allein und in den Bergen verirrt vorgestellt hatte, eine Wirklichkeit und deutliche Bestimmtheit. Er war für sie nun kein Schatten mehr, sondern ein wirklich vorhandenes Individuum, und dieser Gedanke gab ihr Muth und Eifer, seine Rettung zu versuchen.

Auf dem Handkoffer war mit großen schwarzen Buchstaben der Name „Gerard Robertson" aufgemalt.

Bald darauf hatte sich auf dem Marktplatz — falls man die blose Erbreiterung der Straßenkreuzung, an welcher die Bank stand, überhaupt einen Marktplatz nennen konnte — eine Gruppe Menschen aus allen Ständen und Altersstufen um den Steinblock, die ehemalige Basis des Dorfkreuzes in katholischer Zeit, angesammelt, denn auf diesem Block stand Owen, der öffentliche Ausrufer, rührte dreimal seine große Glocke und verkündete dann mit weitschallender kräftiger Stimme: es habe sich ein „Sais" (Sachse, Engländer, Fremdling) auf der Sarn Helen verirrt, und wer denselben lebendig nach Hrn. Rowlands' Haus bringe, der erhalte eine Belohnung von Einhundert Pfund Sterling.

„Hundert Pfund?" rief der alte Doktor, der mit den Händen in den Taschen müssig hier gestanden hatte. „Seht 'mal! wo soll er denn das Geld bekommen? Meiner Treu, das wird die Bank sprengen, — ja, beim Zeus! das wird's!"

„Doktor," sagte eine anmuthige Stimme hinter ihm, „Sie müssen mich sogleich in unserm Wagen begleiten; ich will nämlich selber nach dem armen jungen Engländer sehen, und da müssen wir einen Doktor zur Hand haben!"

„Hundert Pfund! hundert Pfund!" murmelte der Doktor vor sich hin; — „na, ich werde mitgehen, Fräulein Winny! ja, beim Jupiter, ich begleite Sie!"

11.

„Wer seid ihr und was macht ihr denn hier?" fragte Owen, sich niederhockend, und betrachtete den Mann, der ächzend vor ihm lag. „Und Wasser begehrt ihr? Wie soll ich denn hier unten eines herbeischaffen? Wo habt ihr es aufgehoben? Habt ihr etwa ein Fäßchen Branntwein hier oder auch nur Meth? Seid ihr vielleicht ein Römer oder einer von den rothen Verbannten, die vor mehr als dreihundert Jahren hier ein Räuberleben führten? und seid ihr denn vielleicht gar schon ein paar Hundert Jahre hier?"

„Ich bin ein Engländer," flüsterte eine schwache, heisere Stimme; „ich habe hier einen schweren Fall gethan und bin am Sterben — ich will nur Wasser, Wasser!" Seine Stimme erstarb unter dem schmerzlichen Röcheln.

Der Pfarrer ward hierdurch wieder in die wirkliche Welt und Gegenwart zurückgerufen und begriff die Sachlage. Er stand auf und begann sich umzusehen, ob er nicht Wasser finden könne. Dort in einer Ecke sprudelte eine kleine, mit behauenen Steinen eingefaßte Quelle, die bis zum Rande mit klarem, kalten, durchsichtigen Wasser angefüllt war. Er schöpfte daher in beiden Handflächen, brachte es dem Verunglückten, befeuchtete ihm die Lippen und wusch ihm das Gesicht damit.

„Dank, Dank — tausend Dank!" murmelte der am Boden Liegende. „Und möchten Sie nun nicht so freundlich sein, mich aufzuheben und so zu legen, daß nicht mehr das ganze Gewicht meines Körpers auf diesem Arme ruht, der unter mir zerschmettert worden ist? — Ach! So! ah, danke!"

Gerard Robertson stöhnte vor Schmerz; als er aber in eine behaglichere Lage gebracht worden war, seinen Arm wieder ausstrecken und seinen Rücken an einen Stein lehnen konnte, fühlte er sich wohler — ja beinahe glücklich. War hier nicht Wasser genug zu haben? Das Tröpfeln und Murmeln der Quelle, welche er nicht erreichen konnte, durfte ihn nun nicht länger mehr quälen.

„Und wie nennt ihr euch wohl, junger Mann?" fragte Owen, nachdem er den Verunglückten aufgerichtet hatte; „und woher kommt ihr denn?"

„Mein Name ist Gerard Robertson...."

„Hundert Pfund Belohnung! Ich habe ihn gefunden, Fräulein Winny, meiner Treu! Hundert Pfund!" rief eine Stimme über ihren Köpfen, und einen Augenblick später kam eine dunkle ungeschlachte Gestalt über den losen Schutt und Kies in die Höhle heruntergerutscht. „Halloh, Owen! habt ihr euch ebenfalls in den Bergen verirrt! Zum Henker, euch will ich umsonst aufsuchen, weil ihr ein solch lieber alter Freund seid! Aber ich will meine hundert Pfund dafür haben, daß ich den jungen Sais aufgefunden habe; bedenkt das, Owen!"

„Ich fand ihn zuerst," rief Owen, „und wenn eine Belohnung auf seine Auffindung gesetzt ist, so gebührt sie mir, abgesehen davon, daß ihr der reichste Mann in Caerlunion seid und ich nur ein armer Landpfarrer!"

Aber Winny Rowlands stieg nun auch in die Höhle herab und machte dem Zank um die Belohnung ein Ende.

„Wie sollen wir ihn hier herauskriegen?" rief sie. „Lauft, Owen, und bringt einen Wagen hieher! Wenn wir den Sitz abnehmen und den armen Menschen auf den Boden des Wagens legen, so ist er besser untergebracht als in unserem Gefährt, wo er ganz zusammengekrümmt liegen müßte. Kommt, Owen! — kommt, Doktor!"

* * *

„Wir haben ihn! wir haben ihn gefunden!" rief der alte Doktor und kam keuchend in die Bank hereingestürzt. — „Wir haben den jungen Sais gefunden — ihn und Owen Gwyar mit einander in einer Höhle. Hundert Pfund, Hr. Rowlands! seid so gut und zahlt mir meine hundert Pfund Belohnung! He, wollt ihr nicht, Hr. Rowlands? — Kommt, John! zählt sie 'mal her! holt euer Zahlbrett hervor und zählt sie her!"

(Fortsetzung folgt.)

lungen mit den Delegirten des Handelsstandes bezüglich der vom Bundesrath in Aussicht genommenen Eisenbahntarif-Reform begonnen.

— mp. **Aus dem Oberelsaß**, 23. Juli. Kürzlich wurde die zweite Nummer der „Patrie" oder das „Vaterland — Elsaß-Lothringen im Juni des dritten Jahres der Knechtschaft" ausgegeben. Dasselbe ist unterzeichnet: Die Redaktion des Vaterland — le comité de Patrie, soll also abermals den Schein um sich verbreiten, daß Viele hinter dem Flugblatt stehen. Wer's nur glauben möchte! Man findet das Flugblatt meistens bei Arbeitern, kleinen Bürgern und muthmaßlich ist die Schweiz als Druckort auch dieser Machwerke zu betrachten. Diesmal geht das „Vaterland" den Unterzeichnern der Adresse an Fürst Bismarck in Sachen der Straßburger Stadterweiterung zu Leibe, versetzt den elsässischen „Autonomisten" einige Hiebe, sucht die Herren Chauffour (hier in Kolmar), Fischbach (in Straßburg) und Genossen lächerlich zu machen, benimmt sich aber bei alledem so albern und ungeschickt, daß wir unserer Regierung nichts anders wünschen möchten, als recht viele Feinde vom Kaliber des „Vaterland". Derartige Stylübungen zu konfisziren wäre überflüssige Mühe, wie mir scheint.

± **Metz**, 24. Juli. Die Aufhebung des hiesigen Handelsgerichts bildet immer noch das Tagesereigniß. Wie vorauszusehen war, wird von der französischen Partei über das angeblich unerbittliche Verfahren der Regierung in den stärksten Ausdrücken losgezogen; wie es scheint, fühlt sie allgemein, daß ihren Bestrebungen ein empfindlicher Schlag versetzt wurde. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß das Handelsgericht noch vor 1. Oktober seine Funktionen einstellen wird; mehrere der bisherigen Handelsrichter haben nämlich geäußert, daß sie ihr Amt nicht mehr weiter fortzuführen gesonnen seien. Vom hiesigen Landgericht werden übrigens bereits Vorkehrungen getroffen, um die laufenden Geschäfte der Handelskammer zu jedem beliebigen Zeitpunkt übernehmen zu können, so daß also die Interessen des Handelsstandes in keinem Falle einer Schädigung ausgesetzt sein werden.

Mainz, 22. Juli. Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben:

Wie aus guter Quelle verlautet, stellt die gegenwärtig unter der Presse sich befindende Gesetzesvorlage zur Regelung der Verhältnisse zwischen dem Staate und der katholischen Landeskirche alle jene Rechtsverhältnisse wieder her, wie sie auf Grund der landesherrlichen Verordnungen der vier Regierungen, deren Staaten die sogenannte oberrheinische Kirchenprovinz bilden (die Bisthümer Freiburg, Rottenburg, Mainz, Limburg und Fulda), in Uebung waren bis zum Jahre 1853, wo sie auf des Bischofs v. Ketteler Andringen auf die bekannte usurpatorische Weise durch ein die Kurie und ihre Jesuiten „mehr befriedigendes Rechtsverhältniß" verdrängt, in unserem Lande sogar durch die bekannte „Konvention" des Hrn. v. Dalwigk mit dem Bischof ersetzt wurden. Es wird also für gewisse Verfügungen auch das Placet wieder hergestellt werden. Es wird ferner kein Geistlicher zu einer Pfründe zugelassen werden, der nicht auf einer Universität oder einer unter Aufsicht der Regierung stehenden theologischen Lehranstalt gebildet wurde und eine Konkursprüfung vor einer aus Staats- und kirchlichen Beamten bestehenden Kommission bestanden hat. Die letzte Bestimmung wird nicht ohne Einfluß auf eine ziemliche Anzahl von jetzt im kirchlichen Dienste befindlichen Ordens- und Weltpriestern sein. Wie sich der Bischof zu diesen Dingen stellen wird, ist freilich vorerst nicht klar zu ersehen. Man hat ihn erst kürzlich als den Führer der Widerstandspartei in der Konferenz der preuß. Bischöfe dargestellt. Es mag sein, daß der ruhelose Polemiker heiße Worte gegen die Versöhnlicheren gebraucht hat am Grabe des hl. Bonifazius — aber er selbst genießt nichts so heiß, als er es anrichtet. Es sind die schon in der Denkschrift des oberrheinischen Episkopats vom 18. Juni 1853 aufgeworfenen Differenzpunkte, welche geregelt werden sollen und müssen und bei deren Behandlung früher die Bischöfe den Standpunkt der Gleichberechtigten mit den Staatsorganen anzunehmen und sie der Art durchzuführen suchten, daß sie als Repräsentanten eines besonderen Staats mit der landesherrlichen Oberhoheit sich anschickten, zu markten, um angebliche alte Rechte, welche die „Kirche" selbst oft genug außer Acht gelassen hat und welche im Uebrigen in die fortwährend mehr sich entwickelnde moderne Ordnung und Verfassung der deutschen Staaten nicht mehr passen, zu erlangen. Es ist nicht zu erwarten, daß der Bischof den Standpunkt seiner Denkschrift noch annehmen werde, in welcher gerade alles Das als ausschließliche Rechte der Kirche (d. h. der Bischöfe) — auf den gesammten religiösen Unterricht, die Bildung der Theologen, Besetzung der Pfründen, Strafgewalt über Laien, Besetzung der Kanonikate u. s. w. — begehrt wird, was jene Gesetze endlich als Rechte des Staats zur Durchführung und Anerkennung bringen sollen. In einzelnen sehr wichtigen Punkten, z. B. der Verwaltung des Kirchenvermögens, hat sich der Bischof zum Nachgeben bequemt, und man kann es getrost erwarten, ohne zu befürchten, daß er, wenn die kathol. Fakultät wieder von hier nach Gießen wandern sollte, sich nicht auch klug fügen werde.

München, 24. Juli. (A. Z.) Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens ist heute Vormittag 8 Uhr dahier eingetroffen und von den Mitgliedern des hiesigen Aktionskomité's am Bahnhof empfangen worden. Am nächsten Dienstag wird derselbe an 22 altkatholischen Firmlingen in der St. Nikolaikirche den Akt der Firmung vornehmen. Bischof Reinkens wird nächsten Sonntag in genannter Kirche die Predigt halten. Sein erster Besuch galt heute dem Prof. Dr. v. Döllinger. Dr. Reinkens wird auch in Mering, Kempten, in den fränkischen Orten, in Straubing und in der bayrischen Rheinpfalz die Firmung spenden und die erste neuerbaute altkatholische Kirche in Simbach a. J. einsegnen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Juli. In Betreff der Kaiserreise nach Böhmen schreibt man der „D. Z.": „Es wird denn doch nicht gut angehen, aus der bevorstehenden Kaiserreise nach Böhmen politisches Kapital im Sinne eines neuen „Ausgleichs" zu schlagen, denn wie nunmehr mit aller Bestimmtheit feststeht, wird weder ein Mitglied des Kabinets Auersperg, noch Graf Andrassy, noch irgend eine andere politische Persönlichkeit von Bedeutung den Monarchen begleiten. Auch ist es durchaus noch nicht ausgemacht, daß sich der Kaiser wirklich zwei Tage in Prag aufhalten wird, da nur im großh. Schlosse zu Brandeis, keineswegs aber auch in der Prager Hofburg irgend welche Empfangsvorbereitungen getroffen werden. Das Gefolge des Staatsoberhauptes wird ausschließlich aus militärischen Würdenträgern, darunter auch zahlreiche ausländische Offiziere, bestehen. Von inländischen hohen Militärs dürften sich außer dem Erzherzog Albrecht auch der Reichs-Kriegsminister Baron Koller, der Generalstabschef Baron John und der Oberstallmeister Graf Grünne in der kaiserlichen Suite befinden. Die großen Manöver werden in der Iser-Ebene zwischen Jungbunzlau-Benatek einerseits und Altbunzlau-Brandeis andererseits stattfinden, und werden an denselben sämmtliche Truppengattungen, die Landwehr einbegriffen, theilnehmen. Von Böhmen wird der Kaiser zu den Manövern nach Ungarn abreisen."

≋ **Wien**, 24. Juli. Die Gegenwart scheint Geschmack an Kongressen humanitärer Tendenz zu finden. In Wien tagt ein Seuchen-Kongreß, in Brüssel ist ein Kriegsrechts-Kongreß angesagt und schon wird von einem anonymen Autor — d. h. man weiß noch nicht recht, von welchem Staate die Anregung kommt — auf einen Anti-Sklaverei-Kongreß hingearbeitet, der mit Zugrundelegung des Materials des analogen Pariser Kongresses mit den noch vorhandenen Resten der Sklaverei im Wege der internationalen Beschlüsse aufräumen soll. Es wird Genaueres abzuwarten sein, um beurtheilen zu können, ob das Ganze mehr ist als der Wunsch irgend eines vacirenden Diplomaten, das leere Stroh abstrakter moralischer Entrüstung zu dreschen.

Graz, 23. Juli. (Allg. Ztg.) Auf Einberufung des Fürstbischofs hat heute eine Dekanatskonferenz stattgefunden, welche einen Reformplan, wonach die Regierung die Gehalte des Klerus erhöhen und die Rangverhältnisse ordnen soll, unbedingt verwarf.

Frankreich.

△ **Paris**, 24. Juli. Die gestrige Majorität gegen den Antrag Casimir Périer war gebildet durch die ganze Rechte, das rechte Zentrum, die Bonapartisten und acht konservative Republikaner, die am 15. Juni für die Dringlichkeit des Antrags gestimmt hatten, die HH. Aeloque, Allenou, Babin Chevaye, Delacour, Gouin, Houssard, Martel (Charente) und Voisin. Zu dieser Gruppe gehört auch der neue Finanzminister, Hr. Mathieu-Bodet. Es enthielten sich die HH. Antonin Lefèvre-Pontalis, Target, Beau und Louis Passy.

Für die Auflösung stimmten mit der Linken die Bonapartisten, die HH. Hanulle, Brame und La Roncière-Le-Noury ausgenommen; dagegen mit der Rechten sieben Abgeordnete der Linken und des linken Zentrums, welche das Manifest der Linken, das auf: „Republik oder Auflösung" lautet, unterzeichnet hatten, darunter die HH. Alfred André und Cézanne. Sie wären entschlossen, wird versichert, für die Auflösung zu stimmen, sobald die Kammer die Schlußanträge des Ventavon'schen Berichts verworfen hätte.

Die Erklärung, welche die Regierung gestern durch den General v. Cissey abgeben ließ, ist überall angeschlagen; sie lautet:

Der ehrenwerthe Hr. Casimir Périer hat den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möchte dieser Debatte fern bleiben. Sie darf das aber nicht, sondern muß kurz und deutlich ihre Ansicht kund geben. Ich will in ihrem Namen keine Rede halten, sondern Ihnen unsere einstimmige Meinung über den so wichtigen Gegenstand auseinandersetzen.

Als Hr. Casimir Périer und die anderen ehrenwerthen Urheber des Ihnen in diesem Augenblick vorliegenden Antrags Sie aufforderten, die Grundlagen festzusetzen, welche der Verfassungsausschuß für seine Arbeiten annehmen sollte, dachten sie, daß das von ihnen beantragte Votum die Besorgnisse des Landes zerstreuen und der Ungewißheit, die auf seiner Zukunft lasten, ein Ende machen würde. Wäre ihr Zweck erreicht, wenn Sie ihnen auf dem Wege folgen würden, auf dem sie Ihnen vorangehen? wären ihre Absichten, denen wir übrigens alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, erfüllt? Diese Frage verdient eingehendere Prüfung. Das Gesetz, über welches Sie berathen, enthält erstlich eine Bestimmung, deren Annahme dem Lande keine neue Bürgschaft und der unveränderlichen Regierung, die Sie gegründet haben, keine Kräftigung gewähren würde . . . (Unruhe), die Bestimmung, welche sich darauf beschränkt, das Gesetz vom 20. November wieder aufzufrischen, kraft dessen Sie dem Marschall Mac-Mahon die vollstreckende Gewalt auf sieben Jahre anvertraut haben. Nichts wäre überflüssiger, als die Verfassungskommission an ein Gesetz zu erinnern, das jeder Debatte entrückt bleiben soll. Anderseits darf man nicht glauben, daß die Annahme des Prinzips der zwei Kammern dem Land die Ruhe zurückgeben würde, denn die Nationalversammlung hatte auf das Drängen der Regierung des Hrn. Thiers schon durch das Gesetz vom 13. März 1873 das Zweikammer-System beschlossen. Eine neue Bestätigung des Prinzips in derselben abstrakten Form könnte keinen wirksamen Effekt haben (Zustimmung rechts). Das Land bedarf nicht sowohl der einfachen Ausrufung des Zweikammer-Prinzips, als eines organischen Gesetzes, das ihm die Gewißheit gibt, daß nach der Auflösung der Nationalversammlung eine zweite Kammer mit dem Abgeordnetenhause die legislativen Befugnisse theilen wird.

Man darf es sich nicht verhehlen: die Annahme des Antrags Casimir Périer hätte nur eine Folge, welches immer die Absichten seiner ehrenwerthen Urheber sein mögen, man würde ihm keinen andern Zweck, als die definitive Einsetzung der Republik, zuschreiben.

Nun glaubt die Regierung aber nicht, daß das wahre Heilmittel gegen die Besorgnisse des Landes in der theoretischen und doktrinalen Ausrufung der Republik als definitive Regierung Frankreichs liege. Ein solcher Akt wäre eine Genugthuung für eine Partei; er würde aber die Beschwichtigung der Parteien nicht bewirken, noch ihren Kämpfen ein Ziel setzen. Nicht auf diese Weise, glauben wir, würden sich die Befürchtungen zerstreuen, um so weniger, daß viele von Jenen, welche diese Proklamation am günstigsten aufnehmen würden — Hr. Périer gibt es selbst zu — keine der Organisirungsbedingungen, denen er beistimmt, anzunehmen geneigt wären, Bedingungen, ohne die das Land weder Ordnung, noch Sicherheit erwarten darf. Uebrigens lassen sich die Schwierigkeiten des Augenblicks nicht durch die Annahme von Formeln überwinden. Unseres Erachtens erfordert das Wohl des Landes etwas Anderes: daß nämlich für die von dem Gesetz vom 20. November anberaumte Dauer eine Bürgschaften der Stärke und der Beständigkeit in sich bergende Organisirung der Gewalten eingeführt werde, deren Hauptzüge die Regierung Ihrer Verfassungskommission schon angedeutet hat. Wir halten es nicht für räthlich, den Titel der Gewalt, die Sie dem Marschall übertragen haben, zu ändern. (So, so! links.) Diese in ihrer Dauer beschränkte und der Nationalsouveränetät entstammte Gewalt ist Gemeingut und erstreckt sich daher über alle Parteien.

Wie der ehrenwerthe Herr Casimir Périer halten auch wir die Theilung der gesetzgebenden Gewalt für nothwendig. Aber wir erwarten von Ihnen mehr als eine Prinzipienerklärung: ein die Organisirung und Befugnisse der zweiten Kammer bestimmendes Gesetz. Ihr Ausschuß legt so eben die letzte Hand an dieses Gesetz. Seine Annahme wird ein großer Schritt vorwärts sein. Ueberdies kommen wir bei Ihnen um das Auflösungsrecht — der Périer'sche Antrag schweigt über diesen Punkt — für den Präsidenten der Republik ein. (Bewegung links. Sehr gut! rechts.) Wir verlangen es nicht, um seine Vorrechte zu mehren, sondern weil es in jedem wohlorganisirten Staate von höchstem Belang ist, daß das Land im Falle eines Zwistes zwischen dem Staatsoberhaupt und den Vertretern der Nation Richter sein kann. Hierauf werden Sie noch das politische Wahlgesetz mit Beibehaltung des allgemeinen Stimmrechts und Einführung der nöthigen Bürgschaften zu reformiren haben und ist das gethan, dann werden Sie dem Lande die einzige Einrichtung, deren es bedarf, gegeben haben, freilich ohne den Gewalten des Marschalls einen definitiven Charakter zu sichern; aber diesen gäbe der Périer'sche Antrag ihm auch nicht. Es genüge, daß die neue Organisirung ihnen die Waffen gegen alle Angriffe in die Hand gibt. Wir beantragen die Verwerfung des Périer'schen Antrags, die Einführung des Zwei-Kammer-Systems, die Verleihung des Auflösungsrechts an den Präsidenten der Republik und die Reform des Wahlgesetzes.

Offiziös wird aus Versailles gemeldet:

Es heißt, der General Changarnier werde in der heutigen Kammersitzung einen Antrag auf Vertagung aller konstitutionellen Debatten stellen. Die Idee einer Prorogation bis im Monat Dezember oder Januar gewinnt zusehends an Boden.

Dem „Temps" zufolge hätte die Regierung der äußersten Rechten die Vertagung der konstitutionellen Gesetze schon zugesagt und der Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia in Folge dessen auf seinen Antrag, betreffend die Wiederherstellung der Monarchie, verzichtet. Es ging heute das Gerücht, ein Mitglied der Rechten würde im Lauf der heutigen Sitzung folgenden Antrag stellen: „In Anbetracht, daß die Versammlung durch ihr gestriges Votum die Republik verworfen hat, trägt der Marschall Mac-Mahon von nun an den Titel eines Oberhauptes der ausübenden Gewalt." Der Dreißiger-Ausschuß soll beabsichtigen, den Bericht des Hrn. v. Ventavon zurückzuziehen, in welchem Fall die Regierung die sofortige Diskussion über die drei gestern von dem General v. Cissey hervorgehobenen Punkte verlangen würde.

Hr. v. Castellane hat in der That in der heutigen Sitzung im Namen der Arbeit und des öffentlichen Friedens die Vertagung der Verfassungsdebatten bis nach den nächsten Ferien beantragt. Der Beschluß der Kammer ist noch nicht bekannt.

Badische Chronik.

√ **Karlsruhe**, 25. Juli. Gestern Nachmittag fand im neuen Gymnasiumsgebäude die Vertheilung des Fichte-Preises statt. Entsprechend der Absicht des hohen Stifters, patriotischen Sinn und rhetorische Gewandtheit unter den Schülern der obersten Klassen des Gymnasiums zu verbreiten, hatte das Kollegium der Preisrichter als Preisaufgabe die Schilderung einer der Schlachten aus dem letzten deutsch-französischen Krieg bestimmt, die freie Wahl der Schlacht aus dem so kampfreichen Gemälde den einzelnen Preisbewerbern überlassend. Es fanden vier nach dem Loos bestimmte Vorträge statt, die sämmtlich Zeugniß ablegten von dem patriotischen Sinn und der mehr oder minder rhetorischen Begabung der Verfasser. Nr. I. schilderte die Schlacht von Vionville-Mars la Tour; Nr. II. die Schlachten von Metz; Nr. III. die Schlacht von Sedan und Nr. IV. die Katastrophe von Sedan. Den ersten Preis, bestehend in einer goldenen Medaille, erhielt Nr. IV., der Unterprimaner Weil, die silberne Medaille erhielten Nr. I. und II., die Oberprimaner Orff und Leichtlen. Der Direktor des Gymnasiums schloß die Feier mit einer patriotischen Ansprache unter Hinweisung auf den hohen Stifter der Preise, Se. Königl. Hoheit den Großherzog, der selbst mit hellleuchtendem Beispiel vorangegangen, um dieses durch die Schlachten des letzten Krieges erreichte Ziel der Einigung des Vaterlandes zu erlangen. Als Preisrichter waren außer den hiezu bestimmten Lehrern der Anstalt die Herren Geheimerrath Dr. Lamey von Mannheim, Oberschulrath Deimling und Hofbuchhändler Müller anwesend. Auch der Hr. Staatsminister Dr. Jolly wohnte der Feierlichkeit an. Weil die Aula des Gymnasiums noch nicht vollständig fertig ist und die Feier in einem engern Raum abgehalten werden mußte, so wurde diesmal von einer öffentlichen Einladung zur Feier Umgang genommen.

S.d.G. **Karlsruhe**, 22. Juli. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Für Ueberlassung zweier Säle der Kleinkinder-Bewahranstalt an die Gemeinde zu Schulzwecken wird der verlangte Miethpreis genehmigt und sodann dem Vorschlage des Orts-Schulraths zugestimmt, daß der Volksunterricht in einem Saale der Sophien-Arbeitsschule so eingetheilt werde, daß zwei Klassen durch 2 Lehrer Unterricht erhalten können. Nachdem in voriger Sitzung die Darstellung über den Aufwand der kathol. Stadtschule zur Vorlage an Großh. Bezirksamt verbeschieden wurde, fand heute Gleiches statt bezüglich der höhern Töchterschule.

Von hervorragenden Architekten und andern Einwohnern wird eine Eingabe verlesen, welche die Erhaltung des Durlacher Thores als eines geschichtlichen und architektonisch werthvollen Denkmals unserer Stadt befürwortet; der Gemeinderath freut sich, schon am 1. Juli d. J. ganz im Sinne der Gesuchsteller gehandelt zu haben, als er den Beschluß faßte, das Durlacher Thor als ein schönes Baudenkmal der ersten Jahre der Stadt Karlsruhe zu erhalten, zu restauriren und die Entfernung der Verkehrshemmnisse auf das nothwendige Maß zu beschränken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mehrere Besitzer neu erbauter schöner Gebäude an der Langenstraße auf Boden des ehemaligen gräfl. Langenstein'schen Gartens suchen um Ertheilung der Bauprämie nach, mußten aber abgewiesen werden, weil die Bauprämie nur ertheilt wird, wenn alte Häuser abgerissen und an ihrer Stelle architektonisch schöne Gebäude errichtet werden. Ersteres ist aber hier nicht der Fall. — Der Vorsitzende zeigt an, daß der Eröffnung des neuen Friedhofes Seitens der Staatsbehörde nichts in den Weg gelegt worden sei und die Eröffnung nach den nöthigsten baulichen Herstellungen erfolgen werde. — Vom Großh. Bezirksamt wird der Entwurf einer polizeilichen Verordnung zur Zustimmung vorgelegt, welche das Mitbringen von Hunden in Wirthschaften untersagt. Der Gemeinderath gibt seine Zustimmung.

Der Oberbürgermeister eröffnet noch, wie nach einem Berichte des städt. Wasser- und Straßenbau-Amts durch Auffindung der Eichmark an der Mühlburger Mühle dargethan sei, daß dort eine Erhöhung von 99 Centim. oder 3' 3" in unerlaubter Weise vorgenommen worden. Damit stimmen auch die Eichpfähle überein, welche, wie bereits mitgetheilt, jüngst hier aufgefunden worden sind. Die betr. Eichmarke war künstlich durch Mauerwerk und Cement zugedeckt.

§ Heidelberg, 24. Juli. Gestern Abend wurde der dritte zu Ehren des scheidenden Hrn. Geh. Rath v. Windscheid veranstaltete Fackelzug von den nicht Farben tragenden Studenten vom Stapel gelassen. Der mit zwei Musikkorps versehene stattliche Zug bewegte sich beinahe durch die ganze Länge der Stadt und bot noch ein erhöhtes Interesse durch den Umstand, daß bei dieser Gelegenheit die von den Studenten der Rechtswissenschaft gestiftete und von den Damen der juristischen Dozenten mit einem Band und Devise versehene juristische Fakultätsfahne zum ersten Male entfaltet wurde. Hr. v. Windscheid nahm die ihm gebrachte Ovation in seinem an die Anlage stoßenden Garten entgegen und antwortete auf die an ihn gerichtete Ansprache in einer mit lautem Beifall aufgenommenen Rede. Nach Schluß des Fackelzugs vereinigten sich dessen Veranstalter bei einem bis tief in die Nacht hinein dauernden Bierbankett. Hiermit ist jedoch die Reihe der Hrn. v. Windscheid zugedachten Ehrenbezeugungen noch keineswegs geschlossen, sondern schon morgen Abend wird im Bandhaussaale des alten Schlosses, welcher besonders für diesen Zweck hergerichtet wurde, ihm zu Ehren ein großer Kommers abgehalten, an dem sich auch die Professoren betheiligen werden, und am 1. August wird ihm und gleichzeitig dem nach Straßburg berufenen Hrn. Prof. Dr. Holtzmann von den Mitgliedern der Universität ein Abschiedsmahl im „Prinz Karl" gegeben, wozu bereits öffentliche Einladung an die Verehrer und Freunde der genannten Herren ergangen ist. — Der hier bestehende Verein zur Förderung des Schulwesens hat eine von dem Gutachten einer sachverständigen Persönlichkeit begleitete Vorstellung an den Gemeinderath gerichtet, worin die Errichtung einer höheren Töchterschule demselben dringend an's Herz gelegt wird. Der Gemeinderath hat darauf hin unter Anerkennung der Wichtigkeit und Nothwendigkeit dieser Schule beschlossen, jene Vorstellung der gemeinderäthlichen Schulkommission zur eingehenden Prüfung und Sammlung des nöthigen Materials zu überweisen. — Angesichts der zunächst noch überreichlichen zur Verfügung stehenden Wassermenge der neuen Quellwasser-Leitung ist bei einer großen Anzahl von Wasserabonnenten eine rücksichtslose Verschwendung des Wassers eingerissen. Haben es doch Einzelne so weit getrieben, die ganze Nacht hindurch Gartenfontainen springen zu lassen. Es steht daher jetzt eine öffentliche Bekanntmachung des Gemeinderaths bevor, welche die „zwecklose Vergeudung des Wassers aus der städtischen Quellwasser-Leitung und die Abgabe von Quellwasser zu Wasserkünsten" zum Gegenstande haben wird. — Vorgestern hatten wir die stärkste Fremdenfrequenz während dieses Sommers; die Fremdenliste gibt nämlich die Zahl 554 an.

Mannheim, 24. Juli. Wie das „Mannh. Journ." erfährt, werden am ersten Montag des September Kreiswahlen für 5 von den Kreis-Wahlmännern gewählte Kreisabgeordnete, für 3 Abgeordnete der Gemeinden und für einen Vertreter hiesiger Stadt erfolgen, wozu bereits die Vorbereitungsarbeiten im Gange sind. — Nach der von dem Komité zur Bekleidung armer, die Volksschule besuchender Kinder (im Juli 1872 in's Leben getreten) gestellten Rechnung sind für diesen wohlthätigen Zweck s. Z. 3057 fl. 14 kr. eingegangen und bis auf einen kleinen Kassenrest in den Wintermonaten der zwei letzten Jahre durch Anschaffung von Schuhen (842 Paar) und Kleidern verausgabt worden. — Während wir Mannheimer unsere Bühne sehr hoch zu rangiren gewohnt sind und dieselbe füglich als eine Provinzialbühne ersten Rangs bezeichnen dürfen, meinen die Kritici der österreichischen Provinzialstadt Graz, ihr Landsmann v. Reichenberg, unser neuer Bassist, der jüngst in seiner Heimath gastirte, solle seine „mannheimerische Zurückgezogenheit" zur gründlichen Ausbildung seiner Stimme benützen. Wir haben natürlich gegen diesen Wunsch nichts einzuwenden, glauben aber die Herren in Graz versichern zu dürfen, daß hier gleich große Ansprüche in künstlerischer Beziehung gestellt werden wie in der Steiermark.

Mannheim, 24. Juli. Die Uebergabe des Zentral-Güterbahnhofs auf der Mühlau an den Verkehr soll, wie wir hören, am 15. August erfolgen. Die Arbeiten sind mächtig vorangeschritten. Am östlichen Ufer des Hafenbassins ist ein ganzes Netz von Geleisen bis hinunter zum Petroleumlager, und außer der Zollhalle sind vier mächtige Güterhallen fertig gestellt, abgesehen von den Hallen der Lagerhaus-Gesellschaft. Am westlichen (Mühlau-) Ufer befindet sich außer dem Anwesen der Mannheimer Schleppschifffahrt eine Reihe von Lagerschuppen schon längere Zeit im Gebrauche. Die große Hafenschleuße ist nahezu vollendet, während die große Drehbrücke gegenüber dem alten Zollgebäude bereits im Dienste ist. Diese Brücke, obgleich von bedeutender Länge und stattlichem Gewichte, dreht sich so leicht um ihre Achse, daß sie nur zwei Mann zur Bedienung erfordert. Ein Besuch dieser Hafenanlagen kann jedem nach Mannheim Kommenden auf das Dringendste empfohlen werden, da sich dem Auge des Großartigen und Wissenswerthen sehr Viel bietet.

Tauberbischofsheim, 24. Juli. (Taub.) Auf den heutigen Erinnerungstag des Gefechts dahier im Jahr 1866 hat die hiesige Bevölkerung sämmtliche 54 Gräber und Kreuze der auf dem Friedhofe beerdigten Gefallenen frisch herrichten lassen und auf jedes Grab einen Kranz niedergelegt. Ebenso werden der hiesige Militärverein und der Liederkranz heute Abend vor dem Denkmal der gefallenen Württemberger eine Trauermusik darbringen und den Grabhügel daselbst, welcher 68 Württemberger deckt, mit Kränzen schmücken. Man wird sich in einem feierlichen Zuge unter Vorantritt der Musik dahin begeben.

• Baden, 24. Juli. Der Gemeinderath fordert die hiesige Einwohnerschaft auf, während des Journalistentags ihre Häuser zu schmücken. — Montag Abend ½8 Uhr findet auf Veranstaltung des Kurkomité's ein großes Festkonzert zu Ehren des Journalistentags statt. Mitwirkende sind u. A. Frl. Minny Krebs, Hofpianistin von Dresden, Hr. Emil Scaria, k. k. Hofopernsänger in Wien, und Hr. L. Auer, Violinsolist Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, sowie das städtische Orchester unter Direktion des Hrn. Kapellmeister Könnemann. Zu diesem Konzerte hat außer den Festgästen auch das übrige Publikum Zutritt, und sind die Preise für die reservirten Plätze 1 Thlr. und für nicht reservirte 1 fl.

= Freiburg, 25. Juli. Der Stand der Reben ist in unserer Gegend gegenwärtig ein sehr erfreulicher und verspricht derselbe einen recht günstigen Herbst. Der durch die Spätfröste Anfangs Mai verursachte Schaden erweist sich jetzt viel geringer, als man damals annahm. Niemand hätte geglaubt, daß unsere damaligen Befürchtungen sich so wenig verwirklichen würden. Die eingetretene warme Witterung hat sehr Vieles wieder gut gemacht. Die dieser Tage stattgehabten Regengüsse sind dem Wachsthum der Trauben sehr vortheilhaft gewesen. Leider hört man da und dort in unserer Gegend, freilich nur vereinzelt, daß sich wieder der gefährliche Feind der Reben, der Traubenpilz, von den Rebleuten „Mildthau" genannt, einstelle. Der Landwirthschaftslehrer unseres Kreises macht öffentlich auf diese Erscheinung aufmerksam und ermahnt zur sofortigen Anwendung der zur Bekämpfung dieser gefährlichen und sich so rasch ausbreitenden Krankheit geeigneten Mittel; als die bewährteste Maßregel wird das Bestreuen der angesteckten Trauben mit gestoßenem Schwefel oder Schwefelblüthe empfohlen.

‖ Dürrheim, 26. Juli. Der Besuch des hiesigen Soolbades war in keinem Jahre noch so stark wie in diesem und hört man die Badgäste über die Badanstalt sowohl, wie über die ganz vortreffliche Küche des Saline-Gasthauses sich nur äußerst anerkennend aussprechen. Wenn die Frequenz noch mehr zunimmt, so reichen die vorhandenen Badkabinette, wie auch die Wohnungsräume zur Unterbringung der Kurgäste nicht mehr aus, und es müßte nach beiden Richtungen hin Abhilfe getroffen werden. Viele Badgäste können des Morgens wegen Ueberfüllung zum Baden gar nicht ankommen und neu eintreffende Fremde sind glücklich, wenn sie noch eine Wohnung vorfinden. Die Zahl der täglich abgegeben werdenden Bäder soll durchschnittlich 150 betragen.

Vermischte Nachrichten.

= Straßburg, 24. Juli. Letzter Tage sind die von dem kaiserl. Landesgestüts-Direktor Hn. Grafen Kalnein in England für das Landesgestüt angekauften zehn englischen Hengste (3- bis 4jährig) wohlbehalten hier eingetroffen. — Die Zahl der in der Bezirks-Findel- und Waisenanstalt des Unterelsasses verpflegten Kinder betrug im Jahr 1872 976, 1873 1095. Unter Aufsicht befanden sich in beiden Jahren 900 Kinder der gleichen Kategorie in etwa 350 Gemeinden, deren regelmäßige Visitation und Kontrole durch eine besonders dazu bestellte Amtsperson besorgt wird. — Die Post, welche der gestrige Frankfurt-Weissenburger Nachmittag-Schnellzug hieher bringen sollte, kam erst mit der enormen Verspätung von 6 Stunden 22 Min. Nachts 12 Uhr hier an. Eine warmgelaufene Achse benöthigte in Hagenau das Aussetzen des Postwagens.

†† München, 24. Juli. Die bayrische Akademie der Wissenschaften hat Ismail Pascha, Khedive von Egypten, zum Ehrenmitglied gewählt. König Ludwig von Bayern hat die Wahl bestätigt.

— Kissingen, 21. Juli. Aus Göttingen traf gestern folgendes Telegramm hier ein, das die „S. Ztg." der betreffenden Dame zur Kenntniß bringt: „Der behäbigen wohlhabenden Dame, die (bei der Transportirung des Attentäters Kullmann nach Schweinfurt) den welthistorischen Ausspruch that „So a Lausbub!" widmen einen kräftigen Salamander eine Anzahl Ostfriesischer Studenten."

— [Ein Brief Rothschild's.] Das Pariser „Evenement" will von einem Briefe Rothschild's Einsicht genommen haben, den dieser an einen neuen Cagliostro richtete, der um die Bagatelle von 10,000 Franken das Leben des vielfachen Millionärs auf hundertsiebenundzwanzig Jahre zu verlängern verspricht. Der Brief lautet: „Mein Herr! Ich erhalte tagtäglich die bizarrsten Anträge. Viele Leute interessiren sich für mich. Der Eine droht mich zu tödten, wenn ich ihm nicht 100,000 Franken schicke. Ein Anderer will, wenn ich ihn unterstütze, mich mit einem sechsten Sinne beschenken. Ein Dritter will um die Summe von 100 Millionen zu meinen Gunsten das Königreich Jerusalem wieder herstellen. Ich lasse bei all' diesen Korrespondenten keinen Unterschied gelten und bitte sie sämmtlich, mich in Ruhe zu lassen."

— In jüngster Zeit, nach den gewaltigen Kämpfen der Jahre 1866 und 70—71 hat sich die öffentliche Meinung im Heere vielfach mit der Frage beschäftigt, ob die Beibehaltung der Kürassier-Regimenter noch zeitgemäß sei. Das „Militär-Wochenblatt" bringt hierüber einen längeren Artikel, der unter Anderm eine Erleichterung des Kürassiers und Ersatz der Pistolen durch einen Karabiner befürwortet. Die Schlußsätze lauten: „Führung und Beweglichkeit sind zwei Hauptfaktoren zum Erfolg auf dem Schlachtfeld; vermehrte Uebung in dem Terrain ist das Lehrmittel. Gelingt es, sich auch hierin mehr und mehr zu vervollkommnen, so zweifeln wir nicht, daß man in den Kürassier-Regimentern — durch ihr Material zur größten Ruhe in allen Bewegungen und zur hervorragendsten Kraftäußerung im Chor befähigt — eine wirkliche Elitewaffe besitzen wird. Beharrt man aber darin, die Kürassier-Regimenter von den Erfahrungen hinsichtlich der Bewaffnung auszuschließen und sie dadurch, den Forderungen der Kriegführung zuwider, einseitig zu machen, so werden alle Vorzüge dieser schönen, verdienstvollen Waffe nicht im Stande sein, dieses Mißverhältniß auszugleichen."

— In Burg Steinfurt sind am Montag 31 von den westphälischen Damen, welche wegen der beleidigenden Aeußerungen, deren sie sich in einer an den Bischof von Münster gerichteten Zustimmungsadresse über die preußischen Gerichte schuldig gemacht hatten, unter Anklage gestellt waren, zu Strafe verurtheilt worden. Gegen die Gräfin v. Droste-Vischering als intellektuelle Urheberin des Vergehens ist auf 200 Thlr. Geldbuße, event. 6 Wochen Gefängniß, — gegen die übrigen Damen auf eine Strafe von 100 Thlrn., event. 3 Wochen Haft erkannt worden. Wie die „Germania" vernimmt, werden die Verurtheilten appelliren.

Nachschrift.

† Posen, 24. Juli. Die Regierung verfügte die Schließung der unter Leitung der Ursulinerinnen hier bestehenden Elementar-Armenschulen und der Privatschule des Waisenhauses im ehemaligen Philippinerkloster. Das Fortbestehen der höheren Töchterschule der Ursulinerinnen ist nur unter ganz besonderen Bedingungen gestattet.

† Versailles, 24. Juli. Die Nationalversammlung sprach die Vertagung der Diskussion der konstitutionellen Entwürfe aus, nachdem die Regierung sich damit einverstanden erklärt hatte. Die Versammlung genehmigte sodann mit 395 gegen 308 Stimmen die Dringlichkeit für einen Antrag Malartrés, welcher verlangt, daß die Versammlung nach Erledigung des Budgets sich bis zum 5. Januar vertagen solle und beschloß, diesen Antrag am nächsten Dienstag zu berathen.

† Paris, 24. Juli. Es wird versichert, der Marschall-Präsident Mac-Mahon habe den Herzog v. Broglie zu der in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung von demselben gehaltenen Rede beglückwünscht. — Abends wurde neueste Anleihe am Boulevard zu 98.77 gehandelt.

† Madrid, 24. Juli. Eine Abtheilung Karlisten in der Stärke von 1800 Mann wurde in der Provinz Tarragona von den Regierungstruppen geschlagen. Letztere machten viele Gefangene, erschossen aber keinen derselben.

† Santander, 25. Juli. Die Garnison von Bilbao hat die Karlisten nach Encartaciones zurückgeworfen. General Moriones soll mit geringem Verlust die Karlisten in Navara geschlagen und 1500 Gefangene gemacht haben.

† London, 25. Juli, Nachts. Sitzung des Oberhauses. In Beantwortung einer Interpellation Russell's erklärt Lord Derby: Spanien habe bisher keine Intervention Englands bei Frankreich wegen angeblich den Karlisten von Frankreich geleisteter Unterstützungen verlangt. Die britische Regierung habe darum bei der französischen Regierung dieserhalb keine Vorstellung erheben können. Bezüglich der Anerkennung der gegenwärtigen Regierung Spaniens sei es die Ansicht des Ministeriums, dieselbe müsse durch gemeinsames Vorgehen sämmtlicher Großmächte herbeigeführt werden, jedoch erst, wenn die spanische Regierung sich dauernd befestigt habe.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 25., die übrigen vom 24. Juli.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	106	Europ. 4% Obl. i. Fr. à 25 Thlr.	93½
Baden 5% Obligationen	105¼	burg 4% „ i. Thlr. à 105 Thlr.	—
„ 4½% „	101¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98¼	£ à 12.	101¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	92¼	„ 5% dto. v. 1871	99½
Bayern 4½% Obligat.	101⅞	„ dto. v. 1872	—
„ 4% „	97⅝	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98½
Württemberg 5% Obligation.	105¼	Schweiz 4½% Bern. Stttobl.	97½
„ 4½% „	101½	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	97⅝
„ 4% „	—	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	102¼
Nassau 4% Obligationen	98¾	„ 5% dto. 1905 (10/40r v. 1864)	98⅜
Gr. Hessen 4% Obligationen	99⅝	3% Spanische	17
Oesterreich. 5% Silberrente Zins 4½%	68⅝	Bolle fran. Rente	97½
„ 5% Papierrente Zins 4½%	64⅛		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	71¾
Frankf. Bankverein	84½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	94¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	86⅞
Provinzialdiskonto	80¾	5% dto. „ 2. Em.	84
Darmstädter Bank	373	5% dto. steuerfr. neue „	88½
Oesterr. Nationalbank	1039	5% dto. (Neumarkt-Rieb)	90
Württemb. Vereinsbank	138½	5% Donau-Drau	67
Oesterr. Kredit-Aktien	244	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	93½
Mitt. deutsch. Kred. Bank	102⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	87
Rheinische Kreditbank	100¾	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	86⅞
Basler Bankverein	89⅜	**5% östr. Nordwstb. Pr. i. S.**	88⅞
Brüsseler Bank	104¼	5% „ „ Lit. B.	73½
Berliner Bankverein	85¾	Vorarlberger	83
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	62⅛
Deutsche Effektenbank	115⅝	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	66⅝
Oestr.-deutsche Bank	84⅞	5% Ungar.-Galiz.	75
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110½	Ungar. Eis.-Anl.	73⅛
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119⅜	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86⅞
4% Hess. Ludwigsbahn	136⅞	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	48⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% östr. Frz. Staatsb.	337¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅜
5% „ Süd-Lombard.	144½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & Di.	36½
5% „ Nordwestb.-A.	178½	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	101¼
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	221	4½% „	96¼
5% Rud. Eisnb. J. E. 200 fl.	165	6% Pacific-Central	77½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	219	6% South Missouri	49½
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	209¾		
Galizier	262¾		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	102⅜	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	102½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	116¼	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	105⅛
Badische 4% dto.	114	„ 100-fl.-Loose von 1864	161¾
„ 35-fl.-Loose	72¾	Ungar. Staatsloose 100 fl.	93½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	82½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	16
„ „ 25-fl.- „	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11¾
Ausbach-Gunzenhausen. Loose	15¾	Meininger fl. 7.	8¾
		3% Oldenburger Thlr.-Loose	40¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94½	Ducaten	„ 5.32—34
Wien 100 fl. österr. W. 5%	106⅞	**20-Francs-St.**	„ 9.27—28
Disconto . . . . . L.S. 3½%		Engl. Sovereigns	„ 11.52—54
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	„ 9.43—45
Pistolen	„ 9.35—37	Dollars in Gold	„ 2.25½—2t ¾
		Dollarcoupon	„ —

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 25. Juli. Kredit 140¼, Staatsbahn 193⅞, Lombarden 83⅛, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 25. Juli. Kreditaktien 232.75, Staatsbahn —.—, Lombarden 137.25, Anglobank 151.75, Napoleonsd'or 8.85, Tendenz: fest.

New-York, 25. Juli. Gold (Schlußkurs) 109⅞.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Todesanzeige.

Statt besonderer Anzeige.

H. 467. Karlsruhe.

Freunden und Verwandten geben wir die traurige Nachricht, daß heute Nacht unser lieber Sohn und Bruder **Karl Hecht,** königl. preuß. Hauptmann a. D. von der Artillerie, Inhaber des eis. Kreuzes I. u. II. Kl., Ritter des Karl-Friedrich-Militär-Verdienst-Ordens und des Zähringer-Löwen-Ordens I. Kl, nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 24. Juli 1874

Im Namen der Hinterbliebenen:
Rudolf Hecht,
Hauptmann und Compagnie-Chef im kgl. preuß. 3. Brandenburg. Inf.-Regiment Nr 20.

Todesanzeige.

H. 453. Mannheim.

Verwandten und Freunden geben wir statt besonderer Anzeige die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 3 Uhr unsere liebe Tante und Großtante

Johanna von Manger

nach langen Leiden im Alter von 77 Jahren zu Illenau sanft verschieden ist.

Mannheim, den 23. Juli 1874.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Ludwig Nieser.

H.468. Im Verlag der Reichs-Gesetze, **Fr. Kortkampf** in **Berlin, S. W.** 97. Zimmerstr. erschien:

Bahnbetriebs-Reglement v. 11. Mai 1874.

Kl. 8⁰. 5¼ Bgn. Geh. 18 kr. Kart. 21 kr.

Diese empfehlenswerthe Ausgabe des Regl. bietet neben dem Text eine **Einleitung,** in welcher die Entstehung dargestellt u. d. wichtigsten Abänderungen aufgeführt werden; ferner **erläuternde Anmerkungen** und ausführl. Sachregister. Die Ausstattung ist bei billigstem Preise sehr gut. Die tiefgreifenden Aenderungen in Bezug auf

Personen-, Gepäck-, Vieh- u. Güter-Transport

machen es für Jedermann nothwendig, sich mit den bezügl. Bestimmungen bekannt zu machen.

Pestalozzi, H., Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. Bearb. v. Alb. Richter. 20 Gr. (Pädag. Bibliothek v. K. Richter I. Bd. Verlag von Siegismund & Volkening in Leipzig.) H.13 3.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit des illustr. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Lugau u. Leipzig ein 80 Seit. strl. Auszug gratis u. frco. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Blicher versandt: 500,000 Expl.

Vorräthig in der *Creuzbauer*'schen Buchhdlg. in *Karlsruhe.* H.196. 2.

H.463. 1. Karlsruhe.

Schmiedeiserne Tragbalken

Ia Qualität in allen Profilen und beliebigen Längen vorräthig bei

Th. Hertle,
Chr. Heckmann's Nachf.,
Karlsruhe, Rüppurrer-Straße 4.

H.446. 1. Heidelberg.

Gesucht werden:

Buchhalter,
Correspondente,
Comptoiriste,
Reisende (verschiedene Branchen),
Commis für Tuch- und Manufakturgeschäfte (sehr gesucht), Modewaarengeschäfte, für Confectionsgeschäfte u. dergl., Colonialwaarengeschäfte u. s. w.
Magazinier,
Verkäuferinnen für verschiedene Geschäfte (sehr gesucht),
Oeconomieverwalter,
Bureaugehilfe,
Lehrer,
Hauslehrer,
Lehrerinnen,
Erzieherinnen,
Bonnen,
Gesellschafterinnen,
Damen zur Führung des Haushalts,
Damen und Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Näheres Univ.-Agentur, Heidelberg.

Buchhandlung Th. Ulrici
befindet sich jetzt H.361. 4.
Karlsruhe, Langestrasse 151,
dem Museum u. Erbprinzen gegenüber.

Gebrüder Decker & Co. in Cannstatt bei Stuttgart.

Eisengiesserei.

Wir beehren uns hiedurch anzuzeigen, daß unsere neu errichtete **Eisengießerei** nunmehr in vollem Betrieb ist, so daß wir in der Lage sind, neben unserem eigenen Gußbedarf auch anderweitige Eisenguß-Aufträge in jedem Umfang zu übernehmen und zu effectuiren.

Es war unser Bestreben, die in der Gießereibranche gemachten Erfahrungen und Fortschritte der Neuzeit bei unserer neuen Einrichtung zur Anwendung zu bringen, was uns in den Stand setzt, allen Anforderungen genügen zu können.

Wir gießen Stücke bis zu 25000 Kilos Einzelgewicht und aufrechtstehend Stücke bis zu 10 Meter Höhe oder Länge.

Wir stellen unseren **großen Vorrath vorzüglich gearbeiteter Modelle** zur Verfügung, indem wir Abgüsse von ganzen Maschinen ebensowohl wie von einzelnen Theile liefern, als z. B: Aescher, Aufschüttvorrichtungen für Mahlgänge, Aufzüge, Bandsägen gewöhnlicher Construction und Bandsägen mit beweglichem Langtisch, Bierpumpen, Blechbiegmaschinen für Maschinen- und Handbetrieb, Brückenplatten, Brunnentröge, Calander, Candelaber, Centrifugalpumpen, Clavierplatten, Consolen, Curvensupports, Dampfkesselgarnituren, Dampfleitungsröhren, Drehbänke zum Metalldrücken, Drehscheiben von 2 bis 12 Meter Durchmesser, Eßplatten, Fallenzüge, Feueressen, Feuerthürgestelle, Feuerungseinrichtungen, Flaschenzüge, Fournierfägen, Fußkratzer, Gießereikrähne für Hand- und Maschinenbetrieb, Grabgeländer, Geländersäulen, Gerstenspaltmaschinen, Gasröhren, Griesputzereien, Hadernkocher, Hähne für Wasser und Dampf, Handbaggermaschinen, Handbohrmaschinen, Handräder, Hebmaschinen mit einfacher und doppelter Uebersetzung Holz- und Metallhobelmaschinen, Kaminfundament- und Kamindeckplatten, Kesselbodenpressen, Kesselspeisepumpen, Krähne, Kreidemühlen, Kreissägen, Laugengefäße, Laufkrähne, Lochmaschinen mit Blechscheeren, Lochplatten, Löschtröge, Mahlmühleinrichtungen jeder Art, Maischpumpen, Malzschrotmühlen, Mehlcylindergetriebe, Montirungskaukrähne, Mostpressen, Mühltriebwerke, Nuthstoßmaschinen, Obstmühlen, Ofenarmaturen, Ovaldrehbänke, Parallelschraubstöcke, Plandrehbänke, Pulverpressen, Pumpen einfach und doppelt wirkend für Wasser, Bier, Maische, ꝛc., Radabweiser, Regulatoren, Richtplatten, Riemenspanner, Röhren für Gas, Wasser und Dampf, Roststäbe, Rostträger, Rührwerke, Rutschertröge, Sockaufzüge, Sägen: Band, Fournier-, Kreissägen, Säulen, Satinirmaschinen, Schachtpumpen, Schiebebühnen, Schleifsteintröge, Schmelzkessel, Schraubenwinden, Schwungräder, Seifenformen, Seilrollen, Speisepumpen, Speisewasservorwärmer, Spindelpressen, Staketenspitzen, Tangentialräder, Transmissionstheile, d. h. Bodenlager, Hänglager, Wandlager, Lagerböcke, Riemenscheiben, Stufenscheiben, Kupplungen, Stirnräder, konische Räder, Ausrücker ꝛc., Transportwagen für Rollbahnen, Treppen, Treppengeländer, Turbinen, Ventile für Wasser und Dampf, Vorwärmer, Wachslichterpressen, Walzwerke für Placquéfabrikation, Wandkrähne, Waschmaschinen, Wasserleitungsröhren, Wasserräder, Wasserradrosetten, Wasserstations-Einrichtungen, Weichen, Weinpressen, Winden u. s. w.

Modellverzeichnisse, soweit solch im Druck fertig, und Preislisten stehen gerne zu Diensten. Wir empfehlen uns zu geneigten Aufträgen, und können prompte Bedienung zusichern, da **jeden Tag gegossen** wird.

Gebrüder Decker & Co.

Maschinenfabrik, Eisen- und Gelbgießerei, Kesselschmiede, Brückenbau.

An Vorstehendes anknüpfend erlauben wir uns gleichzeitig die Specialitäten unserer Fabrikation, nämlich:

Dampfmaschinen
Dampfpumpen Patent Decker
Dampfkessel, Brücken

in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Ausführliche Preislisten und Photographien stehen auch davon gerne zu Diensten. H 297. 2.

H.474. 1. Nr. 6290. Karlsruhe.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Bei unserer Buchhaltung sind die Stellen von zwei Gehilfen mit einem Gehalt von 800 fl. bis 1000 fl. sogleich zu besetzen.

Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen unter Anschluß von Zeugnissen melden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1874.

Der Verwaltungsrath.

Neue Romane von Samarow und Fanny Lewald.

H.470. Im unterzeichneten Verlage erschienen so eben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gregor Samarow, Der Todesgruss der Legionen.
Histor. Zeitroman (1870/71). 3 Bde. Gr. 8. geh. Eleg. Bel.-Pap. Preis 10 fl. 48 kr.

Fanny Lewald, Benedikt. 2 Bde. Gr 8. geh. Eleg. Velin-Papier. Preis 6 fl. 18 kr.

Otto Janke in **Berlin,** Anhalt-Str. 11.

In **Karlsruhe** zu beziehen durch die **G. Braun**'sche Hofbuchhandlung und **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung.

Rakoczy.

Frisch gefüllt durch jede Mineralwasser-Handlung sowie direct durch das Comptoir der Königl. Bair. Mineral-Wasser-Versendung zu Kissingen. (H.62090.) H.460. 1.

Für Lazarethe und Hospitäler.

H 459. 1. Eine Parthie Bettunterlagen sind sofort zu verkaufen.

Wachstuchfabrik Straßburg—Neudorf
Hf.527-Q. **J. F. Karschelitz.**

H. 239. 2.

Lager
in
Schmiedeisernen Tragbalken aus der Burbacher Hütte
in allen Profilen und Längen bis 14 Meter.
Vorrath
in glatten und cannellirten Säulen nach jedem Maase
Hülfsbahnschienen und alten Eisenbahnschienen,
Profilzeichnungen auf Verlangen gratis.
Louis Weil, Neckarstraße ***Mannheim.***

H.378. 3. München.

Tüchtige Töpfergehilfen, welche **nicht** im Verbande des allgemeinen deutschen Töpfer- oder ähnlichen Vereins sind, erhalten in **München** bei **höchstem Lohne dauernde Beschäftigung.** Jedem eintretenden Gehilfen wird von der gesammten Meisterschaft **garantirt,** daß ihm von keinem Fach- oder ähnlichen Vereine ein Hinderniß in den Weg gelegt werden darf.

München, den 17. Juli 1874.

Das Vermittlungsbureau, Landwehrstr. Nr. 7 im Rückgebäude.
Der Vorstand der Meistergenossenschaft.

H.269. 3. Witten a/d. Ruhr.

Steinkohlen,

jeder Qualität, liefert zu billigsten Preisen

S. Wolfstein,
(H.61989.) **Witten** a/d. **Ruhr.**

Meubeltransport betr.

H.430. In der Zeit vom 1. bis 9. August d. J. kann ein großer Meubeltransportwagen eine Retourfracht von Bühl nach Karlsruhe erhalten.

Anmeldung Chiffre X bei der Expedition dieses Blattes mit Angabe des Preises.

H.454. 1. Straßburg i. Els.

Glaser gesucht.

6 bis 8 tüchtige Rahmenmacher finden **bei gutem Lohn** dauernde **Accordarbeit** in der (Hf.529Q)

Fensterrahmen-Fabrik
von Chr. Greiner,
Straßburg i. Els.,
Magdalenenstraße Nr. 10.

Gesuch.

Eine Beamtenfamilie in Offenburg sucht zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn und gute Behandlung eine erfahrene Kindsfrau gesetzten Alters, und ein Mädchen, welches im Nähen, Bügeln und Zimmermache" erfahren ist.

Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Näheres bei der Exped. d. Bl. H.412. 2.

H.461. Neu-Breisach.

Zu verkaufen

Ein braunes, circa 9 Jahre altes Offizier-Reitpferd (Wallach) steht in Neu-Breisach, in den nächsten Tagen in Thann, zu verkaufen. Näheres erfährt man: Zahlmeister-Bureau 2. Batt. 17. Regts daselbst — Paradeplatz —.

Verm. Bekanntmachungen.

H.428. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. August l. J. tritt in unten folgenden direkten Güterverkehren eine in Form von Zuschlägen zu den tarifmäßigen Frachtsätzen zur Erhebung kommende Tariferhöhung von 20 % für Eilgut und Stückgut I. und II. Klasse und von 10 % in den Wagenladungsklassen einschließlich der pro Meile ausgeworfenen Tarifsätze für Leichen, Fahrzeuge und außergewöhnliche Gegenstände ins Leben.

Diese Verkehre sind

der Süddeutsche Verbandsverkehr — mit Ausnahme des Verkehrs von und nach Stationen der Oesterreichischen Südbahn, für welch letzteren Verkehr ein eigener Tarif ausgegeben wird, — ferner der

Saarbrücken—Böhmische
" —Nordbayerische
" —Südbayerische
" —Badische
" —Württembergische

Verkehr, und weiter die Verkehre

der Main-Neckar-Bahn und Mannheims mit der Hessischen Ludwigsbahn,
der Main-Neckar-Bahn mit der Badischen Bahn,
der Main-Neckar-Bahn mit der Württembergischen Bahn,
der Main-Neckar-Bahn mit der Pfälzischen Bahn,
der Badischen Bahn mit der Württembergischen Bahn,
der Badischen Bahn mit der Bayrischen Staatsbahn und
der Stationen Mannheim, Mainz und Gustavsburg mit nördlichen Stationen der Bayer. Staatsbahnen.

Gleichzeitig wurde der Minimalfrachtsatz für Eilgut auf 21 kr. = 75 Cts. = 6 Sgr. und für Frachtgut auf 14 kr. = 50 Cts. = 4 Sgr. festgesetzt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte, Salz, Kartoffeln, Mehl und Mühlenfabrikate bleiben die bisherigen Frachtsätze in Kraft.

Das Nähere ist bei unseren Güterexpeditionen zu erfahren.

Karlsruhe, den 21. Juli 1874.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Bayer.

H.472. 1. Karlsruhe.

Submission.

Die zu dem Neubau eines Absonderungshauses innerhalb des Terrains des Königlichen Garnison-Lazareths hierselbst erforderlichen

1) Maurer- u. Erdarbeiten, veranschlagt auf . .	11465 fl. 55 kr.
2) Steinhauerarbeiten, veranschlagt auf	2601 „ 56 „
3) Zimmerarbeiten, veranschlagt auf	3400 „ 53 „
4) Schmiedearbeiten, veranschlagt auf . . .	140 „ 8 „
5) Blechnerarbeiten, veranschlagt auf	503 „ 28 „
6) Schieferdeckerarbeiten, veranschlagt auf . . .	619 „ 18 „
7) Schreinerarbeiten, veranschlagt auf	1008 „ 15 „
8) Glaserarbeiten, veranschlagt auf	756 „ 3 „
9) Schlosserarbeiten, veranschlagt auf	674 „ — „
10) Tüncherarbeiten, veranschlagt auf	1447 „ 31 „
11) Wasserleitungsarbeiten, veranschlagt auf . . .	828 „ 27 „
12) Gasleitungsarbeiten, veranschlagt auf . . .	731 „ 27 „

incl. sämmtliches Material

sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Hierzu lustragende Unternehmer werden hiermit eingeladen, ihre deßfallsigen Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Maurer- ꝛc. Arbeiten für den Neubau eines Absonderungshauses im Garnison-Lazareth zu Karlsruhe"

versehen, bis zum

Samstag den 8. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Büreau im hiesigen Garnison-Lazareth einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen nebst Kostenanschläge zur Einsicht in den Dienststunden, d. i. von 8—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 25 Juli 1874.

Königliches Garnison Lazareth.

H.464. 1. Karlsruhe.

Verkauf von Sprossenеisen.

Altes, im Orangeriegebäude des botanischen Gartens lagerndes Sprosseneisen (gewalztes Eisen) im Gesammtgewicht von circa 200 Ctr. soll mittelst schriftlichen Angebots an den Meistbietenden verkauft werden.

Preisangebote dafür sind schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Freitag den 31. Juli

bei unterzeichneter Stelle, wo inzwischen auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1874.

Großh. Hofbauamt.

H.462. 1. J.Nr. 326 7. Karlsruhe.

Lieferung von Fourage und Brennholz.

Die Lieferung von

circa	886	Centner Heu,
„	2,406	„ Roggenstroh,
„	686	„ Weizenstroh,
„	686	„ Spelzstroh,
„	2,756	„ Hafer und
„	518	Kubik-Meter weichem Brennholz (Tannen),

sowie die Uebernahme des Transportes von Brod und Hafer für das diesjährige Herbstmanöver der 28. Division soll

Montag den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde (Schloßplatz 22) im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige wollen bis dahin ihre schriftlichen Offerten und mit der Aufschrift **„Submission für Fourage und Brennholz"** versehen, bei diesseitiger Behörde einreichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1874.

Königliche Intendantur der 28. Division.

H.456. 1. Nr. 475. Villingen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 168,000 Stück Dachziegeln auf eine beliebige Güterstation zwischen Villingen und Geisingen soll im Ganzen oder in schicklichen Abtheilungen im Submissionswege vergeben werden.

Lustragende haben ihre Angebote bis

Mittwoch den 5. August, Morgens 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Submissionen stattfinden wird, bei dem Unterzeichneten einzureichen, auf dessen Bureau inzwischen auch von den Lieferungsbedingungen Einsicht genommen werden kann.

Villingen, den 22. Juli 1874.

Der Großh. Bez.-Bahningenieur.

H.476. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Gewächshäuser des Großh. botanischen Gartens bleiben bis auf Weiteres von Montag den 27. Juli an, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags bis ½ vor 7 Uhr Abends geöffnet.

Die Großh. Garten-Direktion.
Mayer.

Anna!

Zu Deinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glückwünsche.

H.386. **G. i. M.**

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.